



Laibacher Zeitung.

Samstag den 24. Februar.

Römische Staaten.

Nachrichten aus Rom melden das daselbst am 31. Jänner erfolgte Ableben Sr. Eminenz des Cardinals Bussi, Erzbischofs von Venevent, in dem hohen Alter von beinahe 89 Jahren.

(Oest. B.)

Königreich beider Sicilien.

Nachrichten aus Neapel zu Folge, ist daselbst am 29. Jänner Sr. Eminenz der Cardinal-Erzbischof von Neapel, Filippo Giudice Caracciolo, in dem Alter von 58 Jahren gestorben.

(Oest. B.)

Schweden.

Stockholm, 2. Februar. Die Gesundheit des Königs hat sich in den letzten drei Tagen so sehr gebessert, daß Sr. Majestät Leben jetzt außer aller Gefahr scheint. Schon gestern hörten die täglichen Kirchengebete auf, und heute ist das Theater wieder geöffnet worden. Seit Mittwoch (31. Jän.) werden täglich nur zwei Bulletins über den Gesundheitszustand des Königs ausgegeben. Dem letzten heute Abend bekannt gemachten zu Folge ist der Zustand Sr. Maj. während des heutigen Tags befriedigender gewesen als an irgend einem vorhergehenden Tage seit dem Erkranken. Der König hatte in den letzten Tagen zugleich an einer Geschwulst im rechten Fuße gelitten, die mit heftigem Schmerz verbunden war; aber auch dieses Uebel hat merklich nachgelassen. Indessen hat der König durch einen gestern bekannt gemachten Beschluß die Regierung bis zum 1. März dem Kronprinzen übertragen, welcher dem zu Folge schon heute den Staatsrath versammelt hat.

(Augs. B.)

Frankreich.

Paris, 12. Februar. Der Herzog von Montpensier wird heute nach Afrika abreisen; er nimmt Theil an der Expedition, welche unterm Oberbefehl

des Herzogs von Numale von Constantine aus aufbrechen soll. Es wird versichert, auch der Prinz von Joinville werde nächste Woche von hier abgehen und zwar nach Toulon, um sich dort einzuschiffen und mit einer Escadre vor Tunis und in den Gewässern von Marocco zu erscheinen.

Man schreibt aus Algier, daß dort am 28. Jänner bei einer Musterung eine eigenthümliche Reitergruppe Aller Blicke auf sich zog. Es waren Infanteristen, die man mit Kamehlen beritten gemacht hatte. Marschall Bugeaud hatte durch einen Oberoffizier Versuche mit der Kamehlreiterei anstellen lassen. Diese gelangen vollständig; die Reiter führten mit großer Gewandtheit und Pünctlichkeit verschiedene Wendungen und Schwenkungen aus, im Schritt und im Trabe, in Colonnen und in Schlachtordnung. Mit Leichtigkeit sprangen sie von den Kamehlen herab und tirailirten, während immer von einem Soldaten vier Thiere am Zaume geleitet wurden.

(Oest. B.)

Spanien.

Die Gaceta de Madrid vom 7. Februar veröffentlicht ein Rundschreiben, wodurch für die Dauer der jetzigen Krise das Gesetz vom 21. April 1821 wiederhergestellt, d. h. ein allgemeiner Belagerungszustand erklärt, und die oberste Gewalt in allen Provinzen in die Hände der Militärbehörden gelegt wird. Zugleich wird allerwärts die Miliz entwaffnet.

Die Angabe der Maderburger Zeitung: General Prim sey ein Preuße, wird nun für eine Fabel erklärt. Prim ist ein Catalonier, geboren in der Stadt Reus (2 Meilen von Tarragona), und er hat Deutschland nie gesehen; er ist niemals über den Süden Frankreichs hinausgekommen. Er ist so sehr Catalane, daß er selbst den Accent nicht verläugnen kann, an welchem man alle seine Landesleute erkennt.

Ueber die neuesten Vorgänge im südlichen Spanien bemerkt das J. d. Deb.: „Mehrere Vorfälle beweisen, daß ein großes Complot seine Zweige in dem ganzen spanischen Südosten ausbreitet. Dieses Complot wird von Vinage und andern in Gibraltar sich aufhaltenden Esparteristen geleitet, die mit der exaltirten Partei gemeinsam gegen ihren beiderseitigen Feind, die Regierung, wirken. Sie haben gerade diesen Theil Spaniens zum Schauplatz ihres Unternehmens gewählt, weil Catalonien, durch Baron de Meer von seinen unruhigen Municipalitäten, seinen besoldeten Nationalgardisten und seinen Freicorps gefäubert, dem Aufstand keinen Halt mehr bietet.“ — „Die Minister — sagt die Gaceta vom 5. Februar. — sind fast beständig versammelt und ergreifen energische Vorkehrungen, um die Empörungen zu ersticken, die auf zwei Puneten ausgebrochen sind, und vielleicht noch anderwärts ausbrechen werden, denn die Ereignisse von Alicante und Cartagena sind offenbar nur der Vollzug der in Madrid verabredeten Pläne, indem von hier aus wenig Tage vorher revolutionäre Emissarien abgezogen waren.

Murcia wurde, als dessen Besatzung gegen Orihuela ausgerückt war, durch die Bauern von Algezares und andern Schmuggelneestern überfallen; die Behörden zogen sich in das zehn Stunden entfernte Cezar zurück. Bonet war den 31. Jänner mit 800 Mann und vier Geschützen von Alicante gegen Alcoy marschirt. Er war zurückgeworfen, stand aber noch am 1. Februar in dem nur eine halbe Stunde von der Stadt entfernten Dorfe Ibi. Sein Generalstabschef ist der berühmte Lieutenant Carlsy, welcher 1842 Präsident der Junta von Barcelona bei dem Aufstand gegen Espartero war. Carlsy war vom Ministerium Lopez zum Capitän der Zollcarabiniers ernannt worden. Aus Alicante und Cartagena fehlen nähere Nachrichten. (Alg. 3.)

Der neueste Moniteur vom 10. Februar enthält keine telegraphischen Nachrichten aus Spanien. — Nach der gewöhnlichen Correspondenz aus Madrid vom 5. Februar hatte man dort günstige Nachrichten aus den Provinzen. Die Insurrection von Alicante greift nicht weiter um sich und wird bald unterdrückt seyn. Aufreizungsversuche in der Umgegend sind ohne Folgen geblieben. Zu Alcoy wurden 30 Emissäre von Alicante arretirt; es wird versichert, die Regierung habe Befehl gegeben, sie erschießen zu lassen.

Ueber die insurrectionelle Bewegung zu Alicante hat man nachstehende Notizen. Oberst Pantaleon Bonet, Anführer des Aufstands und Präsident

der revolutionären Junta, hatte sich zu Anfang des Bürgerkriegs nach Ferdinands VII. Tod unter den Truppen Cabrera's anwerben lassen. Cabrera gab ihm ein Commando. Nach der Convention von Vergara (am 31. August 1839 abgeschlossen zwischen Espartero und Maroto), setzte Cabrera den Krieg noch eine Zeitlang (bis zum 6. Juli 1840, an welchem Tage er nach Frankreich flüchtete) auf eigene Hand fort. Damals verließ Bonet die Reihen der Carlisten und begab sich unter die Fahnen der Constitutionellen. Seine ehemaligen Cameraden verfolgte er von da an mit beispielloser Erbitterung. Espartero ernannte ihn zum Lohn dafür zum Commandanten der Douanen-Carabinieri im District von Malaga. Bonet, gewöhnt an gewaltsame Maßregeln, war bedächt, überall im Bereich seiner Wirksamkeit Schrecken zu verbreiten. Er ging so weit, gegen Alle, die sich mit Schleichhandel abgeben würden, die Todesstrafe zu decretiren. Auf lebhafteste Verwendung der zahlreichen bei dem nutzbringenden Contrebandegeschäfte interessirten Unternehmer, die auch in dem englischen Agenten einen Vorgesprecher bei Espartero fanden, wurde Bonet abgesetzt. Kein Wunder darum, daß er sich bei der Umwälzung im vorigen Jahr gegen den Regenten pronuncirte. Die gegenwärtige Regierung ernannte ihn zum Commandanten der (ein bewaffnetes Corps bildenden) Douaniers von Valencia. Da er den Posten nicht lucrativ genug fand, conspirirte er in Geheim gegen die Behörde und sammelte sich ansehnliche Summen, indem er es mit den Schleichhändlern hielt und ihnen die Einschwärtung großer Warentransporte erleichterte. Er muß starken Einfluß geübt haben, denn es wird erzählt, daß es ihm gelungen sey, andere Zollbeamte, die seine strafbaren Operationen entdeckt hatten, als verdächtig ins Gefängniß werfen zu lassen. Am Sitz der Regierung war man auf ihn aufmerksam gemacht worden; der Minister wollte ihn absetzen; aber so fest begründet war Bonets Ansehen zu Valencia, daß der Intendant der Provinz ein gutes Wort für ihn einlegte und für seine Treue einstehen zu wollen sich bereit erklärte. Gegen Ende Jänner 1844 zog der so wohl angeschriebene Commandant an der Spitze einer Colonne von 350 Douaniers zu Fuß und 80 zu Pferd aus Valencia auf eine Dienstexpedition. Er hatte sich den Auftrag geben lassen, die Landungspunkte an der bergigen Küste unfern des Caps Denia zu visitiren, besonders aber den Hafen Benidorme, wo sich die Schleichhändler oft einzufinden pflegen. Aber den ganzen Weg über war er im Ge-

gentheil nur immer bedacht den Warensendungen der Contrebandiers, die ihn bestochen hatten, auszuweichen. Zu Benidorm angekommen, verbreitet er das Gerücht, er sey abgeschickt, die Nationalmiliz zu entwaffnen, alle Liberale zu verhaften, den Zehnten wieder einzuführen und den Herrendienst herzustellen. So erregt er Besorgnisse unter den Landteuten und macht sie der Regierung abspänstig. Statt die eingeschmwarzten Waren wegzunehmen, plündert er vielmehr die Zollcasse, worin sich 8000 Douros fanden, und zieht dann mit einer ihm ganz ergebenen, gut bezahlten Truppe nach Alicante. Hier war seit mehreren Monaten eine Verschwörung angespannen; die Mädel Führer erwarteten nur seine Ankunft. Bonet trifft am 28. Jänner mit seiner Colonne Douaniers in der Nacht zu Alicante ein; er stellte seine Leute auf dem Paradeplatz auf und läßt eine Platte loschießen; das war das verabredete Zeichen. Sofort geräth Alles in der Stadt in Bewegung; die Milizen greifen zu den Waffen; die Autoritäten begeben sich auf den Platz, um die Ursache der plötzlichen Unruhe zu erfahren. Bonet feuert einen Pistolenschuß auf den Gouverneur ab und versetzt dem politischen Chef einen Säbelhieb; dann läßt er beide ergreifen und nach dem Gefängniß abführen. Gleich darauf eilt er nach der Citadelle, dringt ein mit seiner Truppe, — die Parole war ihm verrathen worden — arreirt den Commandanten des Bataillons und mehrere Offiziere, und besetzt die Caserne. Nur wenige von den Soldaten haben Partei genommen für die Insurrection; die übrigen sind entwaffnet nach Murcia abgegangen. Noch an demselben Abend setzte Bonet auch eine revolutionaire Junta nieder; man hat ihn natürlich zum Präsidenten und Befehlshaber der Truppen ernannt. Der Republikaner Carreras, Vicepräsident der Junta, ist derselbe, der vor vier Jahren angeklagt war, den Stadtrichter von Alicante ermordet zu haben. Am 29. Jänner in der Frühe wird die Zollerhebung eingestellt; der Hafen und alle Thore der Stadt werden der Contrebande geöffnet; Bonet dirigirt für seine eigene Rechnung zur See und zu Land mehrere Wagenzüge, mit Waren beladen, nach der Stadt; die Miliz findet das vortreflich; sie erklärt sich laut für den Patrioten Bonet; die bewaffnete Bürgergarde besteht nämlich meist aus Kaufleuten und Krämern, die alle Schleichhandel treiben. Carreras ist seit lange als der Chef aller Contrebandiers an der ganzen Küste bekannt. Malaga und Almeria sind die großen Niederlagen für den Schleichhandel, der von Gibraltar aus betrieben wird. Beide Städte haben immer bei jeder politi-

schon Bewegung ihren Vertheidiger zu wahren gesucht; im Insurrectionszustand treten die Zollanordnungen außer Kraft; in den Tagen der Aufregung werden dann große Vorräthe von englischen Waren eingebracht; aus der Stadt wird die Versendung ins Innere besorgt und die Bewegung oder Insurrection hört auf, sobald keine Geschäfte mehr zu machen sind. Es ist möglich, daß der gegenwärtige Aufstand gegen die Regierung zu Madrid einen ersthäufigeren Charakter hat und politische Leidenschaften dabei im Spiele sind. Uebrigens wird Bonet, wie auch sein früherer Lebenslauf gegen ihn zeugen mag, als ein Mann von Kopf und Entschlossenheit geschildert; er ist im Stande, sein kühnes Unternehmen aufs Aeußerste zu treiben. Alicante ist ein fester Platz. Man hat gesagt, Marshall Suchet habe vergebens gesucht, sich der Stadt zu bemächtigen; die Angabe beruht auf einem Irrthum. Suchet war 1813 im Begriff, Alicante zu belagern, als die Unglücksfälle in Nordspanien ihn nöthigten, sich nach Catalonien zurückzuziehen. Alicante, Cadix und das Fort Cardona in Catalonien sind die drei einzigen festen Plätze in Spanien, die nicht im Napoleon'schen Kriege von den Franzosen besetzt waren. Darf man den Nachrichten aus Madrid vollen Glauben schenken, so hält sich die Regierung ganz im Stande, die Revolte von Alicante zu unterdrücken und ihre weitere Verbreitung zu hindern.

Der Moniteur vom 11. Februar enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 8. gedachten Monats: „Carthajena hat am 2. die Bewegung von Alicante nachgeahmt. — Der Gouverneur und einige Chefs F. von den Auführern verhaftet worden. Man versichert, die Truppen hätten sich für die Insurgenten erklärt. Diese Nachricht weckte zu Murcia den größten Enthusiasmus für die Regierung. Man hat eine Commission ernannt, um die Behörden zu unterstützen. Die Truppen der Provinz sammeln sich zu Orihuela. — Die Nationalmiliz von Burgos ist am 2. ohne Schwierigkeit entwaffnet worden.“

Zu Paris war am 11. das Gerücht verbreitet, die Insurrection in Spanien habe in mehreren Städten des Südens sehr ernste Fortschritte gemacht; Olozaga soll aus Portugal gekommen seyn und sich an die Spitze der Auführer gestellt haben. Es hält übrigens schwer, etwas Genaueres über den Stand der Dinge zu Madrid und in den spanischen Provinzen zu erfahren; Gonzales Bravo hält alle Correspondenzen zurück, die ihm nachtheilig sind, und die französische Regierung läßt die ihr zukommenden Depeschen nur theilweise veröffentlichen.

Die Königin Marie Christine hat für gut gefunden, ihre Abreise nach Spanien auf unbestimmte Zeit auszusetzen. (Oest. B.)

Großbritannien.

Die Königin hat an die Stelle des erkrankten Sir Henry Pottinger, welcher dringend seine Zurückberufung verlangt hatte, Herrn Davis zum Gouverneur und Oberbefehlshaber der Colonie Hongkong in China ernannt.

Am 6. Februar wurde die Strecke der Eisenbahn von London nach Dover und Folkestone, ein Glied in der Kette, welche London und Paris verbinden soll, eröffnet. — Zu Chatam wurde am 6. die Dampf-Fregatte Janus, nach dem neuen Systeme des Grafen Dundonald (früher Lord Cochrane) eingerichtet, vom Stapel gelassen. Sie erhält eine rothrende Dampfmaschine, die nur den sechsten Theil des sonstigen Raums einnehmen, außer dem Bereiche der Kanonenschüsse angebracht werden und bedeutend wohlfeiler und leichter auszubessern, als andere Maschinen seyn soll. Auch die Form des Schiffes ist von der sonstigen verschieden.

Das reiche schottische Parlaments-Mitglied James Matheson Esq. hat von der Familie Seafort die fürstliche Besitzung Lewis, die größte der Hebriden oder Western Islands, mit einer Bevölkerung von 15,000 Seelen, für 190,000 Pf. St. käuflich an sich gebracht. Der Käufer gedenkt zunächst, 40,000 bis 50,000 Pf. Sterling auf Verbesserung dieser Besitzung zu verwenden; Straßen anzulegen &c. Unter anderm will Herr Matheson eine regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen dieser Insel und der gegenüberliegenden Küste von Schottland einrichten. (W. Z.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 24. Jan. Vor drei Tagen wurde der Beginn des neuen moslemitischen Jahres 1260 durch herkömmliche Aufwartung der Großen beim Sultan gefeiert. Den Tag zuvor versammelten sich die Minister im kaiserlichen Münzhaufe, um sowohl die vor einiger Zeit dort aufgestellten Maschinen zu besichtigen, als auch die ersten Muster des neuen Geldes in Empfang zu nehmen, die dem Sultan zum Beginn des Jahres vorgelegt werden sollen. Man erwartet die Ausgaben der neuen Münze binnen einigen Tagen. Es werden an Gold Stücke zu 100, 50 und 25, an Silber zu 20, 10 und 5 Piastern geschlagen. — Dringenden Vorstellungen des englischen Vorkaufers zu Folge wurde Admiral Walker (Yaver Pascha) zum Kapudan Pascha be-

rufen, auf's freundlichste empfangen und ihm bedeutet, daß seine Absetzung nur die Folge eines Mißverständnisses gewesen sey. Die allgemeine Vermuthung geht dahin, daß demselben ein bedeutender Jahrgelohlt von der Pforte werde ausgesetzt werden.

Vorgestern versammelte der kaiserl. österreichische Internunciatus, Graf v. Stürmer, die hiesige Gesellschaft zu einem glänzenden Ballfest, bei welchem das Ministerium, die meisten übrigen Großwürdenträger und andere Pfortenbeamte erschienen. (Allg. Z.)

Griechenland.

Nachrichten aus Athen vom 6. Februar zu Folge, war die Discussion der Nationalversammlung über den Art. 3 des Verfassungsentwurfs *) endlich nach zwölf Tagen beendigt, und der Artikel in folgender Fassung angenommen worden: „Alle Griechen sind gleich vor dem Gesetze, und tragen, ohne Unterschied, die Staatslasten im Verhältniß zu ihrem Vermögen. Nur die griechischen Bürger können Staatsämter bekleiden. Bürger sind diejenigen, welche die Eigenschaft von Bürgern, in Gemäßheit der Gesetze des Königreichs, erworben haben oder erwerben.“ (Oest. B.)

China.

In Canton war seit dem großen Brande in den Factorien am 25. October (die dänischen, spanischen, ein Theil der französischen Factorien, so wie das britische Consulat wurden zerstört) nichts von Bedeutung vorgefallen. Der Markt in Canton hatte ein günstigeres Ansehen gewonnen. Der Supplementarvertrag war zur Unterzeichnung nach Peking und Bombay gesandt worden. In Amoy und Schanghai, wo die neuen britischen Consuls bereits eingetroffen waren, war der Handel noch still; in Ningpo hatte die chinesische Behörde bis zur Ankunft des Consuls die Einfuhr fremder Güter verboten, wie es heißt, in Folge eines aus Peking eingetroffenen Befehls. In Schusan hatten sich die britischen Truppen bei den Einwohnern sehr beliebt gemacht und man bedauert ihren baldigen Abgang. Einige Amerikaner hatten größere Ausflüge in das Innere unternommen und dabei Handel mit den Chinesen gesucht; um Aehnliches zu verhüten, dürfen die britischen Consuls beauftragt werden, alle solche Fremde zu verhaften und nach Hongkong zu senden. Die Krankheiten in dieser britischen Besitzung grassirten leider noch immer, und der Major E. Pottinger, ein Verwandter des britischen Bevollmächtigten, war, nebst mehreren andern Offizieren, gestorben. Sir Henry Pottinger wünscht sehr, nach Europa zurückzukehren. Der amerikanische Gesandte in China von Bombay war nach seinem Bestimmungsort abgereist. (Oest. B.)

*) Dieser Artikel lautet nach dem Entwurf: „Alle Griechen sind vor dem Gesetze gleich. Nur griechische Bürger können Civil- und Militärämter bekleiden, und tragen, nach dem Maße ihres Besitzstandes, die Staatslasten.“

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 19. Februar 1844.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	111 1/16
Verloste Obligation. . Postamt	105 Cpt. 111 1/8
mer. Obligation. d. Zwangs	104 1/2 „ „
Darlehens in Krain u. Aera-	104 „ „ 99 3/4
vial. Obligat. v. Tyrol, Bor-	103 1/2 „ „
arlberg und Salzburg	
Carl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	753 3/4
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 1/2
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn	
zu 1000 fl. C. M.	1365 fl. in C. M.
Actien der Wien Sloggnitzer Eisenbahn	
zu 400 fl. C. M.	457 fl. in C. M.
Actien der Sudweis-Linz-Gmundner Bahn	
zu 200 fl. C. M.	184 fl. in C. M.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 21. Februar 1844:

22. 79. 1. 19. 40.

Die nächste Ziehung wird am 2. März 1844 in Triest gehalten werden.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 15. Februar 1844.

Herr Johann Kuck, Gastgeber und Hausbesitzer, alt 77 Jahre, in der Stadt Nr. 273, an der Lungenschwämmung.

Den 16. Hr. Anton Zoppitsch, pens. k. k. Navigation's-Einnehmer, alt 61 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 7, am Nervenschlage. — Dem Herrn Anton Mayer, k. k. Landes-Münzprobierer, sein Kind Artur, alt 6 Monate, in der Stadt Nr. 136, an der entzündlichen Kothik. — Peter Barapat, Straßhaus-Aufseher, alt 38 Jahre, in der Stadt Nr. 40, an der Auszehrung.

Den 18. Helena Gallen, Köchin, alt 58 Jahre, in der Kapuzinervorstadt Nr. 2, am Zehrfieber. — Urban Pleško, Tagelöhner, alt 59 Jahre, in der Gradischavorstadt Nr. 1, an der Lungenschwämmung.

Den 19. Margaretha Novak, Dienstmagd, alt 28 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Auszehrung.

Den 20. Dem Herrn Jacob Mayer, Handelsmann, sein Kind Isidor, alt 1 Jahr, in der Stadt Nr. 271, an der hitzigen Gehirnhöhlenwassersucht. — Der hochwürdigste Herr Jacob Praprotnik, k. k. Domherr, Ständisch-Verordneter, fürstbischöflicher Ordinariats-Director und k. k. Gen.-ral-Director der Gymnasien des Illirischen Suderniums, alt 47 Jahre, in der Stadt Nr. 300, an der Darm-schwindsucht. — Helena Friber, Brotsbäckerin, alt 80 Jahre, in der Gradischavorstadt Nr. 9, an Altersschwäche.

Fermischte Verlautbarungen.

Z. 215. (2) Nr. 145.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird bekannt: Es sey über Ansuchen der Vor-

(Z. Laib. Zeitung v. 24. Februar 1844.)

münder des m. Michael Szelesnig von Drenovagoriza, in die freiwillige Veräußerung des zu Drenovagoriza sub Haus-Nr. 18 liegenden Hauses nebst Stallung und einem angränzenden Gartenterrain, als Bestandtheil der, der Herrschaft Voitsch sub Rect. Nr. 443 et 816 dienstbaren, zu Drenovagoriza liegenden 1/2 Hube gewilliget, und die Feilbietung auf den 20. März l. J. früh 9 Uhr im Orte der Realität bestimmt worden.

Dieses geräumige, mit einer Schmiede versehen Haus ist wegen seiner Lage an der Triester Commercial-Strasse zu jeder Speculation und vorzüglich zum Betriebe der Schmiedprofession geeignet. Der Grundbuchs-Extract und die Licitationsbedingungen können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Oberlaibach am 27. Jänner 1844.

Z. 215. (2) Nr. 269.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird dem über 30 Jahre unbekanntes Aufenthaltes abwesenden Mathias Roe von Orle, mittelst gegenwärtigen Edict's erinnert: Es sey über Anlangen um seine Todeserklärung demselben Herr Jos. Grager von Gurkfeld als Curator bestellt worden.

Dessen wird Mathias Roe mit dem Befehle erinnert, daß er innerhalb eines Jahres so gewis zu erscheinen, oder das Gericht oder den bevollmächtigten Vertreter auf eine andere Art in die Kenntniß seines Lebens zu setzen habe, widrigenfalls auf weiteres Ansuchen derselbe für todt erklärt, und sein Nachlaß vorschriftsmäßig abgehandelt werden würde.

K. K. Bezirksgericht Gurkfeld am 20. December 1843.

Z. 218. (2) Nr. 196.

E d i c t.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte M. delstetten zu Krainburg wird mittelst gegenwärtigen Edict's bekannt gemacht: Es haben Andreas Moran und Adam Moran von Zirklach um Einberufung und solhinige Todeserklärung ihres vor 36 Jahren zum französischen Militäre abgestellten Bruders Alex Moran gebeten. Indem man nun hierüber den Johann Kobasch von Zirklach zum Curator des Alex Moran bestellt hat, so wird ihm dieses hiemit bekannt gemacht, zugleich, auch derselbe dergestalt einberufen, daß er binnen einem Jahre vor diesem Gerichte sogleich erscheinen und sich legitimiren solle, als im Widrigen derselbe für todt erklärt und sein im Zahlungsversprechen der Herren Vincenz Dietrich'schen Erben befindliches Vermögen pr. 152 fl. den hierorts bekannten und sich legitimirenden Erben eingewortet werden würde.

K. K. Bezirksgericht zu Krainburg den 22. Jänner 1844.

3. 219. (2)

E d i c t.

Nr. 41.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Anton Moschel von Planina, in die Reassumirung der mit Bescheide vom 14. Juli 1843 bewilligt gewesen, aber unterbliebenen executiven Feilbietung der, dem Andre Ule von Wesulat gehörigen, dem Gute Eburnat sub Urb. Nr. 497 dienstbaren, auf 359 fl. 40 kr. geschätzten Drittelhube, wegen schuldigen 50 fl. c. s. c. gewilliget, und es seyen dazu die neuerlichen Tagsatzungen auf den 27. März, auf den 24. April und auf den 22. Mai l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Wesulat mit dem Anbange bestimmt worden, daß diese Drittelhube bei der dritten Feilbietung auch unter der Schätzung dem Bestbietenden zugeschlagen werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 10. Jänner 1844.

3. 220. (2)

E d i c t.

Nr. 42.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hiermit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Anton Moschel von Planina, in die neuerliche Reassumirung der, mit Bescheide vom 2. September 1842 bewilligt gewesen, aber unterbliebenen executiven Feilbietung der, dem Gregor Schwigel gehörigen, dem Gute Eburnat sub Urb. Nr. 470 dienstbaren, auf 2045 fl. 20 kr. geschätzten $\frac{3}{4}$ Hube in Dobez, und des beweglichen Vermögens im Werthe von 122 fl., wegen schuldigen 149 fl. c. s. c. gewilliget, und es seyen hierzu die Tagsatzungen auf den 26. März, 23. April und 21. Mai l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Dobez mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietenden Gegenstände bei der dritten Feilbietung auch unter der Schätzung dem Bestbietenden zugeschlagen werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 10. Jänner 1844.

3. 221. (2)

E d i c t.

Nr. 4800.

Das Bezirksgericht Haasberg macht kund: Es sey über Ansuchen des Michael Kupnik von Sifersche, wegen ihm schuldigen 280 fl. und 23 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Mathias Glabe von Sifersche gehörigen, der Herrschaft Poitsch sub Rectf. Nr. 579 dienstbaren, auf 158 fl. geschätzten Viertelhube gewilliget, und es seyen hierzu die Tagsatzungen auf den 13. Februar, auf den 13. März und auf den 11. April 1844, jedesmal früh von 9 bis 12 Uhr in loco Sifersche mit dem Anbange bestimmt, daß diese $\frac{1}{4}$ Hube bei der ersten und zweiten Versteigerung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramtlich eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 4. November 1843.

3. 238. (1)

Der Befertigte gibt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei ihm allerlei Gewächse- und Blumensamen zu nachstehenden Preisen stündlich zu haben sind, namentlich:

Ein Loth	Carviol = Saamen	1 fl. — fr.
" "	Früh-Kraut	" " 8 "
" "	Spät	" " 6 "
" "	Früh-Kohlrabi	" " 8 "
" "	Früh-Kohl	" " 8 "
" "	Spät-Kohlrabi	" " 6 "
" "	Spät-Kohl	" " 6 "
" "	Monatrettig, roth	" " 6 "
	oder weiß	" " 6 "
" "	Salat (nach Auswahl)	" " 6 "

Auch können die obspecificirten Saamengattungen groschenweise bezogen werden.

Nachdem sich Befertigter die P. T. Abnehmer schon durch mehre Jahre zufrieden gestellt zu haben schmeichelt, so empfiehlt sich auch heuer Dero Gewogenheit ergebenster

Anton Possnig,

Kunstgärtner auf der Polana-Vorstadt Hs. Nr. 68, im Kleblatt'schen Meierhofs.

3. 224. (5)

Im Gasthause zur Sternwarte wird sehr gut abgelegenes Unterzeugbier ausgeschänkt.

Musikalische Anzeigen.

3. 233. (1)

Mozart's Opern,

vollständiger Clavier-Auszug mit italienischem und deutschem Texte.

Bei **Georg Zercher**, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

- Mozart. Die Entführung aus dem Serail. Oper in 3 Acten, 1 fl. 15 kr.
- Figaro's Hochzeit. Oper in 4 Acten, 1 fl. 30 kr.
- Die Zauberflöte. Oper in 2 Acten, 1 fl.
- Don Juan. Oper in 2 Acten, 1 fl. 15 kr.
- Titus. Oper in 2 Acten, 45 kr.
- Domeneo. Oper in 3 Acten, 1 fl. 15 kr.
- Così fan tutte. Komische Oper in 2 Acten, 1 fl. 30 kr.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 210. (1) Nr. 1205.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit kund gemacht: Es sey dem abwesenden und unbekannt wo befindlichen August Schütz ad actum der Zustellung zweier wider denselben in Sachen der Laibacher Sparcassa wegen 4000 fl. und 1000 fl. c. s. c. unterm 29. August 1843, Zahl 5980 und 5981, ergangenen Urtheile, der hierortige Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Dvjiagh als Curator aufgestellt worden. — Indem die bezogenen beiden Urtheile dem genannten Curator unter Einem zugestellt werden, wird dessen August Schütz mittelst gegenwärtigen Edictes zu dem Ende erinnert, damit er sich allenfalls einen andern Sachwalter bestelle, indem er sich sonst die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird. — Laibach am 10. Februar 1844.

3. 217. (3) Nr. 697.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Vormundes der m. Martin Meguscher'schen Kinder, Dr. Blasius Dvjiagh, gegen Franz Tereb, in die öffentliche Versteigerung der, dem Exequirten gehörigen, auf 600 fl. 15 kr. geschätzten, dem hiesigen Stadtmagistrate sub Rect. Nr. 695, 696, 705, 706 und 716 zinsbaren Aecker, und der auf 164 fl. 48 kr. geschätzten Fahrnisse gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: hinsichtlich der Realitäten auf den 11. März, 15. April und 20. Mai 1844, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte, rücksichtlich der Fahrnisse aber auf den 23. Februar, 11. und 29. März d. J., von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in dem Hause Nr. 71, Capuziner, Vorstadt, mit dem Beisage bestimmt worden, daß, wenn diese Realitäten und Fahrnisse weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden sollten, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würden. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die diesfälligen Licitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in der dieslandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Executionsführer, Dr. Dvjiagh, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach am 23. Jänner 1844.

(3. Amts-Blatt Nr. 24. d. 24. Februar 1844)

Vermischte Verlautbarungen.

3. 234. (1) Nr. 567.

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Michelstetten zu Krainburg wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Herren Vincenz Dietrich'schen Erben, durch Herrn Dr. Wurzbach, in die executive Feilbietung der, dem Valentin Kallan gehörigen, in Grad sub Haus-Nr. 20 gelegenen, der Kirche St. Helena in Grad sub Rect. Nr. 38 dienstbaren Kaise, im gerichtlich erhobenen Werthe von 360 fl., wegen aus dem Urtheile ddo. 10. Juni 1843, 3. 971, schuldigen 550 fl. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen in loco der Realität auf den 27. März, auf den 26. April und auf den 25. Mai d. J., jedesmal um 9 Uhr Vormittags mit dem Anhang bestimmt worden, daß die Realität, falls selbe bei der ersten und zweiten Tagsatzung nicht um den Schätzungswerth, oder darüber an Mann gebracht würde, bei der dritten auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Hievon werden Kauflustige mit dem Beisage eingeladen, daß sie vor der Licitation der Kaise als Badium 36 fl. zu erlegen haben.

Die weitem Licitationsbedingungen, der Grundbuchextract und das Schätzungsprotocoll sind hieramts einzusehen.

K. K. Bezirksgericht Michelstetten zu Krainburg am 10. Februar 1844.

3. 232. (1) Nr. 14.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Gesuch des Herrn Joh. Julius Kanz von Laibach, de praes. 6. v. M., in die licitationsweise executive Feilbietung der, vorhin dem Johann Gospodaritsch, nun seinem Sohne, auch Johann Gospodaritsch, gehörigen, zu Hudeu sub Cons. Nr. 2 liegenden, dem Gute Grisch sub Rect. Nr. 2 zinsbaren, in Folge Bewilligung des frühern hierortigen, nun aufgelassenen Privat-Bezirksgerichtes der Herrschaft Treffen ddo. 7. Februar 1839, 3. 59, mit executivem Pfandrechte belegten, und in Folge diesgerichtlicher Bewilligung ddo. 24. November v. J., 3. 1644, executive geschätzten Ganzhube sammt An- und Zugehör, wegen aus dem w. ä. Vergleiche ddo. 28. August 1837 schuldigen 591 fl. c. s. c. gewilliget, und hiezu die erste Tagsatzung auf den 7. März, die zweite auf den 11. April und die dritte auf den 11. Mai d. J., jedesmal um 9 Uhr früh in loco der zu veräußernden Hube anberaumt worden.

Welches den Kauflustigen mit dem Beisage zur Kenntniß gebracht wird, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth pr. 1686 fl. G. M., bei der dritten aber auch darunter hintangegeben werde, und daß bis hin die Schätzung, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingungen täglich hieramts zur Einsicht offen stehen.

K. K. Bezirksgericht Treffen am 1. Febr. 1844.

Z. 237. (1) Nr. 141.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Gregor Mauher von Sporebar, als gesetzlichem Vertreter seines Weibes Maria, geborne Rusold von Neufriesach, in die executive Feilbietung der, der Katharina Deutschmann gehörigen, in Büchel sub Cons. Nr. 17 gelegenen, dem Herzogthume Gottschee sub Rect. Nr. 1237, dienstharen 1/4 Urb. Hube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, wegen aus dem w. ä. Vergleiche vom 18. Jänner 1843 schuldigen 3.0 fl. C. M. gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagfahrten auf den 12. März, 11. April und 11. Mai 1844, jedesmal um 10 Uhr Vormittags im Orte der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität, falls sie bei der ersten oder zweiten Feilbietungstagfahrt nicht um den gerichtlichen Schätzungswertb pr. 300 fl. oder darüber an Mann gebracht werden würde, selbe bei der letzten Tagfahrt auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und Feilbietungsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 25. Jänner 1844.

Z. 236. (1) Nr. 57.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee, als Abhandlungsinstanz, wird dem unbekannt wo abwesenden Johann Köchel von Malgern, Neustädter Kreises, hiemit bekannt gemacht: Es sey dessen ehelicher Vater, Johann Köchel, Oberrichter von Malgern, am 3. October 1843 mit Hinterlassung eines schriftlichen Testaments gestorben, worin sein Weib Maria zur Universal-Erbinnernannt, ihm, Johann Köchel, als Nocherben, ein Erbtheil von 500 fl., welches in Bezug auf das Verlassvermögen nicht einmal den Pflichttheil beträgt, zugedacht hat. Dieses Vertheil, dem der Aufenthalt des Nocherben nicht bekannt ist, hat zur Verwahrung seiner Rechte den Herrn Adolph Hauf als Curator aufgestellt; dieß wird dem Johann Köchel hiermit zu dem Ende erinnert, damit er dieses Vertheil von seinem Aufenthalte in Kenntniß setze, oder längstens bis zum 15. Mai d. J. selbst erscheine, oder aber die Befehle zur Durchsetzung seiner Erbrechte dem besagten Curator an die Hand gebe, allenfalls auch einen andern Sachwalter bestelle, und ihn diesem Vertheil befehlen mache, widrigenfalls das ganze Abhandlungsgeschäft mit dem aufgestellten Curator und den übrigen Erben der Ordnung nach abgethan werden würde.

Bezirksgericht Gottschee am 20. Jänner 1844.

Z. 235. (1) Nr. 508.

Öffentliche Versteigerung.

Am 13. März und allenfalls die folgenden Tage d. J. werden über Ansuchen des hohen k. k. Stadt- und Landrechtes in Laibach, von Seite dieses Bezirksgerichtes die in den Verlass des am 4. October v. J. verstorbenen Vocalcaplans Franz Grum

in Unterdeutschn gehörigen Fahrnisse, als: Pelzbekleidung, Wäsche, Hauseinrichtung, Getreide, Lächer zc., an den Meistbietenden in loco Unterdeutschn öffentlich veräußert werden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Beisage eingeladen, daß die genannten Verlassstücke nur gegen gleiche bare Bezahlung ohne Unterschieb, ob der Käufer einen Anspruch an die Massa zu stellen hat oder nicht, werden hintangegeben werden.

Bezirksgericht Gottschee am 10. Februar 1844.

Z. 229. (2) Nr. 697.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs wird dem unbekannt wo befindlichen Peter Schwesweg mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider ihn Anton Jeschke, Vormund des minderjährigen Georg Schwesweg zu Untergamling bei diesem Gerichte die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums der, der Herrschaft Freudenthal sub Urb. Nr. 257 dienstharen, zu Untergamling sub Cons. Nr. 20 liegenden Halbhube, aus dem Titel der Eßigung angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsetzung auf den 14. Mai t. J. Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.

Da der Aufenhaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil derselbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu seiner Vertheidigung und auf seine Gefahr und Kosten den Hrn. Dr. Kapreth als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Der Beklagte wird dessen zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere da er sich die aus dieser Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Laibach am 12. Februar 1844.

Z. 228. (1) Nr. 680.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibachs wird hiemit bekannt gemacht, daß man den Joseph Verschan von Podmolnig Nr. 8, wegen Hange zur Trunkenheit und schwacher Vermögensgebarung, unter Curatel zu setzen, und zu dessen Curator den Michael Uretschar von Podmolnig aufzustellen befunden habe.

Laibach am 15. Februar 1844.

Z. 241. (1) Nr. 508.

Beim Kaffehsieder Linsel, in der Spitalgasse, ist vom 1. Jänner l. J. angefangen, die Wiener und Grazer Zeitung und auch die VINDOBONA zu veräußern.